

Gastroenterologie 2022 · 17:149–150  
<https://doi.org/10.1007/s11377-022-00617-8>  
Angenommen: 1. April 2022

© The Author(s), under exclusive licence to Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2022



# „High time“ für die Palliativmedizin in der Gastroenterologie/Hepatologie

Ali Canbay<sup>1</sup> · Andrea Riphaut<sup>2</sup> · Alexander Dechêne<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Medizinische Klinik, Universitätsklinikum Knappschafts-Krankenhaus Bochum GmbH, Bochum, Deutschland

<sup>2</sup> Innere Medizin II, Gastroenterologie, Interventionelle Endoskopie & Sonographie, Gastrointestinale Onkologie, Palliativmedizin, Ernährungsmedizin, St. Elisabethen-Krankenhaus Frankfurt, Frankfurt/Main, Deutschland

<sup>3</sup> Medizinische Klinik 6 (Schwerpunkte Gastroenterologie, Hepatologie, Endokrinologie und Ernährungsmedizin), Universitätsklinik der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität, Klinikum Nürnberg, Nürnberg, Deutschland

Die Palliativmedizin begleitet Menschen mit einer fortgeschrittenen, unheilbaren, progredienten Erkrankung und begrenzter Lebenserwartung mit dem Ziel der Optimierung ihrer Lebensqualität in der letzten Lebensphase. Ursprünglich ging die Palliativmedizin aus der Onkologie hervor, doch nun ist sie, nicht nur demografisch bedingt, weltweit auf dem Vormarsch und adressiert u. a. neurologische und internistische Erkrankungsbilder – so etwa bei Patienten mit chronischen gastroenterologischen und hepatologischen Erkrankungen wie z. B. der Leberzirrhose. Alle diese Patienten bedürfen in ihrer letzten Lebensphase einer Therapie, die die Symptome und Beschwerden lindert und die Lebensqualität weitmöglichst steigert. In den letzten Jahren erlangte die Palliativmedizin aufgrund vieler großer und qualitativ hochwertiger Studien sowie klinisch relevanter Leitlinien einen zunehmend größeren Stellenwert in der Gastroenterologie. Die vorliegende Ausgabe von *Der Gastroenterologe* behandelt 5 relevante Themen der Palliativmedizin in der Gastroenterologie; ihr Ziel besteht in der klinisch basierten, klar strukturierten und anschaulichen Vermittlung der jeweiligen aktuellen diagnostischen und therapeutischen Strategien in der Palliativmedizin.

Zunächst wird ein Überblick über den Ansatz des Advance Care Planning (ACP) in der Gastroenterologie mit seiner Rolle zur Förderung der Patientenautonomie und zur Optimierung der Behandlungsab-

läufe in der ambulanten und stationären Versorgungsstruktur gegeben. Der nächste Artikel beschäftigt sich mit der Bedeutung der Palliativmedizin in der Hepatologie. Da innerhalb des kritischen Zeitfensters oft keine Spenderorgane verfügbar sind, kommen viele Patienten mit einer Leberzirrhose nicht für eine Lebertransplantation infrage, sodass ein nicht unerheblicher Anteil während der Wartezeit auf eine Transplantation verstirbt. Diese Patienten sind palliativmedizinisch unterversorgt. Der Artikel bietet einen orientierten Behandlungspfad zur Symptomlast bei solchen Patienten.

» Der Stellenwert der Palliativmedizin in der Gastroenterologie hat in vergangenen Jahren zugenommen

Ein wesentlicher Bestandteil der Palliativmedizin umfasst den Bereich der enteralen und parenteralen Ernährung – mit der wichtigen Frage, wann und wie lange Patienten eine solche Ernährung erhalten dürfen oder sollten. Ernährung und Lebensqualität sind lebenslang miteinander verbunden. Palliativ behandelte Patienten mit unheilbaren Erkrankungen haben spezifische ernährungsmedizinische Bedürfnisse, die sich im Verlauf wandeln. Anfangs zielt die Ernährungsmedizin schwerpunktmäßig auf die bedarfsdeckende Versorgung mit Energie und Nährstoffen, doch diese muss im späteren Verlauf zugunsten des Wohlbefindens und Genusserelebnisses



QR-Code scannen & Beitrag online lesen

ses neu bewertet werden. Wichtig ist, dass die Wünsche der Patienten in ihrer persönlichen Lebenssituation in jeder Phase oberste Priorität haben.

### » Die Wünsche der Patienten sollen in jeder Phase oberste Priorität haben

Der nachfolgende Artikel beleuchtet die Frage der palliativen Stenttherapie im oberen und unteren gastrointestinalen Trakt. Dabei wird erörtert, wann ein Stent angelegt werden sollte, wie sinnvoll dieses Verfahren ist und welche Komplikationen hiermit assoziiert sind. Obstruktionen des Gastrointestinaltrakts als Komplikation gastrointestinaler Tumoren, die mit einer sehr starken Einschränkung der Lebensqualität einhergehen, führen zu Dysphagie, Übelkeit, Erbrechen, Schmerzen und Gewichtsverlust. Die Therapiefähigkeit der Patienten ist v. a. bei biliären Obstruktionen aufgrund der erhöhten Leber- und Bilirubinwerte sowie der damit einhergehenden Leberfunktionseinschränkung limitiert. Maligne Obstruktionen können hocheffizient mit selbstexpandierenden Metallstents (SEMS) behandelt werden, die einer chirurgischen Therapie oft nicht unterlegen sind. Komplikationen wie eine Stentokklusion und Blutungen sind selten und die therapieassoziierte Mortalität ist sehr gering. Bei Patienten mit bestimmten Tumorleiden ist die Stenttherapie daher eine sinnvolle palliativtherapeutische Ergänzung.

Anschließend werden ethische Überlegungen in der gastroenterologischen Palliativmedizin diskutiert. Bei allen medizinisch machbaren und technisch möglichen Interventionen gilt es, die ethischen Aspekte begleitend im Blick zu behalten und bei der Betreuung der Patienten zu berücksichtigen.

Der Schlussbeitrag soll dem Leser anhand einiger onkologischer und nichtonkologischer Beispiele eine Hilfestellung bei der Behandlung palliativmedizinischer Patienten in der Gastroenterologie geben.

Wir hoffen, Ihnen mit den ausgewählten Beiträgen einen guten Überblick über

die Palliativmedizin in der Gastroenterologie und Hepatologie zu geben, und wünschen Ihnen Freude und vertiefte Einsichten beim Lesen dieser Ausgabe.

Prof. Dr. Ali Canbay  
Prof. Dr. Andrea Riphaus  
Prof. Dr. Alexander Dechêne

#### Korrespondenzadresse

**Prof. Dr. Ali Canbay**  
Medizinische Klinik, Universitätsklinikum  
Knappschaftskrankenhaus Bochum GmbH  
In der Schornau 23–25, 44892 Bochum,  
Deutschland  
ali.canbay@rub.de

**Prof. Dr. Andrea Riphaus**  
Innere Medizin II, Gastroenterologie,  
Interventionelle Endoskopie & Sonographie,  
Gastrointestinale Onkologie, Palliativmedizin,  
Ernährungsmedizin, St. Elisabethen-  
Krankenhaus Frankfurt  
Ginnheimer Straße 3, 60487 Frankfurt/Main,  
Deutschland  
ariphaus@web.de

**Prof. Dr. Alexander Dechêne**  
Medizinische Klinik 6 (Schwerpunkte Gastro-  
enterologie, Hepatologie, Endokrinologie und  
Ernährungsmedizin), Universitätsklinik der  
Paracelsus Medizinischen Privatuniversität,  
Klinikum Nürnberg  
Prof.-Ernst-Nathan-Str. 1, 90419 Nürnberg,  
Deutschland  
alexander.dechene@klinikum-nuernberg.de

**Interessenkonflikt.** A. Canbay, A. Riphaus und  
A. Dechêne geben an, dass kein Interessenkonflikt  
besteht.

## Machen Sie sich fit mit dem „Facharzt-Training Innere Medizin“!

Bereiten Sie sich auf die Facharztprüfung vor oder möchten Sie Ihr fachspezifisches Wissen mit typischen Fallbeispielen aus der Inneren Medizin auffrischen? Dann sind die Sonderhefte von *Der Internist* „Facharzt-Training Innere Medizin“ genau das Richtige für Sie.



Sie finden in diesen Heften:

- Typische, alltagsnahe Fallbeispiele, systematisch und aktuell aufbereitet mit Prüfungsfragen und deren Antworten
- Kompaktes Wissen aus allen Fachbereichen der Inneren Medizin, insgesamt 152 Fälle
- Sonderheft 1, 2, 3, 4, 5 und 6 sind erhältlich
- Von Expertinnen und Experten für Sie geplant, geschrieben und begutachtet
- Herausgegeben vom wissenschaftlichen Beirat der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin

Bestellen Sie die Sonderhefte „Facharzt-Training Innere Medizin“ unter [www.springermedizin.de/sonderheft-internist](http://www.springermedizin.de/sonderheft-internist)



(1 Sonderheft 44 EUR, Paketpreis 6 Sonderhefte 199 EUR)